Ronatlich 55 Pfg. ausschließlich Trägerlohn; durch die Post belogen dei Selbstadholung vierreljährlich Mart 2.10, monatlich 70 Pfg. — Erscheint an allen Bochentagen nachmittags.

Telegramm-Abreffe: "Bolfsstimme, Frankfurtmain". Telephon-Vinschluß: Amt Hansa 7485, 7436, 7437.

Dolfsstimme

Infernte:

Die Sgespaltene Betitzeile tofter 15 Big., bei Wiederhalung Rabatt nach Tarif. Inserate für die fällige Rummer muffen bis abende 8 libr in ber Expedition Biesbaden aufgegeben fein. Schlug ber Inferatenannahme in Frankfurt am Main bormittags 9 Uhr.

Boltichedfonto 529. Unionbruderei, G.m.b. &. Frantjurt a. M. (nicht Bolfoftimme abreffieren!)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Berantwortlich für Bolitit und Allgemeines: Dr. Mag Quard, für ben fibrigen Teil: Buftav Dammer, beibe in Frantfurt a. DR.

Berantwortlich für den Inferatenteil: Georg Maier.— Berlag der Bolfsfrimme Maier & Co. — Drud der Union-Druderei, G.m. b. h., famtl. in Frantfurt a. M.

Mr. 272.

Samstag den 21. November 1914.

25. Jahrgang.

Kampf mit Wassern. Winter an der Westfront.

Die serbische Regierung verläßt Nisch. — Es brodelt auf dem Balkan.

Die Aufgaben des Reichstags.

Das deutsche Parlament wird in feiner bevorstehenden Dezemberfitung naturgemäß nicht bloß die neuen Kriegefredite bewilligen, sondern fich auch über den bisberigen Berlauf des Krieges und die Wirfung der am 4. Angust beichloffenen wirtschaftlichen Sicherungsgesetze aussprechen und mit der Redierung verständigen. Dos geschieht in den einzelnen Graf-tionen und ichlieglich in der freien Kommission, deren Beratungen der abidiließenden Plenarsitung vom 2. Dezember borangeben. Denn ohne genaue Begrengung und Gichtung ber Sauptiochen, auf die es ankommt, lagt fich der ichier unübersebbare Stoff nicht bandigen und erledigen. Da ift die Mitarbeit der Barteipresse erwänscht und nötig. helfen, die Kraft unferer Fraktion auf dasjenige zu kongentrieren, mas an den dentiden Kriegsmagnahmen wirtidiaftlicher Ratur gebeffert und vervollfommnet werden fann. Und biefe Mitarbeit anguregen für die nächste Woche, die noch allein dur Berfügung fteht, mag ber 3med bes Rachstehenden fein.

In erfter Linie follten Borichlage gur Bervollständigung deutschen Rabrungsmittelverforgung fteben. Das ift das Bauptitud der inneren Kriegsrifftung und eine Rulturjorge, die noch über den Krieg binausgebt. Eben desbalb ift angustreben, daß die bloge Festiegung von Socistbreifen verlaffen und organisatorisch mehr getan wird. Für ben direften Ariegsbedarf ist dies längst auf aweierlei Weife geschehen. Bang unentbebrliche Artifel, wie manche Metalle und Bengin, baben die Militarbeborben einfach beichlagnabmt und ausschlieflich in Berwaltung genommen, wogegen faum etwas einzuwenden ist. Für gewisse Industrien aber, die Gemische, das Labat-, Woll- und Leder-Gewerbe, bat die Regierung mit den Interessenten Betriebs- und Berteilungs-gesellschaften gebildet, die die Beschaffung der Rohmateria-lien, ihre Berteilung, Verarbeitung und Bereitstellung für Kriegszwecke sichern. Man könnte für den Rahrungsmittelmarkt an etwas Aehnliches benken, an eine Gesellschaft, in ber Reich, Staaten und Städte fich organifieren, um die deutichen Lebensmittelvorräte und namentlich die Erganzungsmittel für die Brotherstellung verwalten und vor allem das Brot jo verteilen, daß fiberall im Reich eine gleichmäßige und hinreichende Berforgung unter Bermeidung aller Bergendung fattfindet. Aber daffir ift Borausfehung, daß das Reich tiefer n ben Brivatbetrieb eingreift, als bisber geicheben ift. Dinbeftens muß bie Berbflichtung ber Produzenten und Sandler bon Lebensmitteln jum Bertauf ihrer Borrate on Die Behörden (Berfaufsawang) burch Bundesratsberordnung fommen. Sonft feblt der Gefellichaft gur Rahrungsmittelverforgung das Befte, nämlich bie Bare. Die Folge der blogen Feitlebung fteigender Bochftbreife ift nämlich unfehlbar eingetreten: Die Befiter von Bare balten gurud, alle Borfenberichte flagen über mangelnde Marktzusubr. Parteivorstand und General-kommission baben diese Mängel am 10. Rovember in einer Berbandlung mit der Regierung lebhaft betont und fich dadurch bereits ein großes Berdienst erworben. Noch grundicher bebt die Gingabe einer freien Bereinigung von Bolitifern und Bolfswirten, die fich ju diefem 3wed gebildet bat Ind an der fich neben Politifern aus unferen Reihen der boverifche Bauernführer Dr. Beim. Die driftlichen Gewerf-ichaften und Bolfswirte, wie Brof. Brentono-München beteiligten, bieje Biele berbor. Gie ift beim Reichsamt des Innern borftellig geworden und fordert folgendes:

1. Rentegelung der Sochitpreise in den Bundesratsberotdenungen vom 28. Ostober 1914, sowie Ausdehnung der Söchitpreise auf das ans ihnen bergestellte Rehl und Brot im Eroh, und Rieinhandel. L. Schleunige Aestsebung von Söchstereisen sin Kartosseln und Kartosseln im Groß, und Kleinhandel. Meitere Deradsebung des Brennereisontingents sür Kartossessipities. 3. Schärlere Seranziehung des Hermendung der Eerste zur menschlichen Ernährung; Einschränkung der Berwendung der Gerste für Brauereisdese ebentuell mit Entschähung der Brauereisen und ihrer Arbeiterschaft. 4. Derabsehung des Hochstereise für Rohzuser und Aafsinade unter Anfrechterhaltung des Aussuhrverbots und Hermatelbung des Rohzusers sür die Liebsüllterung. 5. Je nach dem Ernsching des Rohzusers sür die Liebsüllterung. 5. Je nach dem Ernsching der Viedsung der Aussendung der Kinderung der Kiedelung der Viedsung und des Gemeinschen und des Schaates unter Feitsebung der Preise sür Rieh und Viedsung der Viedsung und des Verbrauchs der Gemeinden und Genossenschung mittels eigenen Ansauf der Viedsung der Viegsung der Verbrauch, unter Benühung der Gemeinden und Genossenschung und Gebrauch, unter Benühung der Gemeinden und Genossenschung und Gebrauch, unter Benühung der Gemeinden und Genossenschung von Vertreibung und der Verfutive besitz und aus Witgliedern der Landwirtschaftlichen Genossenschaften, des Oandels und der Konlumbereine zusammengeset ist. S. Anpasiung der Keichsungen der Bundesratsberordnungen vom 28. Ostober 1914:

Aus der Begründung heben wir folgendes hervor: Durch die Festschung von Söchstreisen in den Bundesratsverordnungen bom 28. Oftober 1914 kommt zum Ausdruck, daß die Reichsregierung von der Sorge geleitet ist, es könnten bei längerer Dauer des Krieges im Lande vorhandenen Borrate für die Ernahrung nicht genugen. Die Bestimmungen reichen jedoch in feiner Beife dazu aus, biefe Berforgung ficherzustellen. Die festgesehien Sochstpreise gelten nur für das Getreide und für den Großbandel. Gelbft für diesen gewährleiften fie jedoch nicht ben Ausgleich zwischen den einzelnen Gie geben auch feinerlei Wewahr fur Die Breife, Die bon ben Berbrauchern für Mehl und Brot zu begablen find. bobe Breife laffen befürchten, bag ber Berbrauch von den breiten Schichten ber Bevölferung mehr eingeschränft wird, als es nach ge-fundbeitlichen Grundfaben wünschenswert ift. Gie verjagen auch gegenüber der bemittelten Bebolferung, die imftande ift, die fteigerten Laften der Lebensmittelberforgung ohne Ginfdranfung bes Roufums zu tragen. Sie bruden augerbem die Kauffähigfeit der findtischen Bevölferung für Industrieproduste berab, vermin-dern also den Industrieabsatz und bedeuten vermehrte Arbeitelosigfeit für Industriearbeiter, damit aber auch vermehrten Auswand für Unterftühungen. Gie beeintrachtigen ben Nahrungoftand ber wehr fähigen Referben und fonnten endlich bem Ausland eine irrige Meinung über die Ungulanglichfeit der deutschen Getreidevorrate nabelegen. Daraus ergibt fich die Notwendigkeit einer befferen Ausgleichung und Anpaffung bes Konfums an die borhandenen Lebens mittelvorrate. Diese kann nur erreicht werben burch die Ein-schränkung der Verfügungsfreiheit des einzelnen. Zu diesem Ein-greifen sind nur die öffentlichen Körverschaften besähigt. Reich bezw. Bundesstaaten müffen die notwendigen Borrate übernehmen, jedem Bermaltungsgebiet bie notwendigen Wengen an Rabrungsmitteln guweisen und durch Gemeinden und Ernoffenschaften innerholf jedes Begirfs für Berteilung an die Bewölferung sorgen. Damit erst sallen die schlimmsten Rachteile bober Höchsterie weg, und das Ausland wird erkennen, daß sich Deutschland in der Organisation feiner Wirtichaft auf alle Balle eingerichtet hat.

Damit sind in der Tat die Liele und Bahnen, die sich die deutsche Lebensmittelversgraung während des Krieges steden müßte, gründlich und erschöpfend vorgezeichnet. Auch eine Kriegs-Gesellschaft nach Art der industriellen, die etwa sür die Brotversorgung geschaften würde, müßte so gestützt und ausgebaut werden, wie es die Eingabe der freien Bereinigung angibt. Sie könnte in ihrem Ausschäftsrat die Elemente vereinigen, die oben als notwendige Bestandteile einer Reichszentrale für Lebensmittel bezeichnet sind. Jedenfalls dürsten neben den Bestorden die Bertreter der Praxis, der landwirtschaftlichen Genössenstalten, des Handels und vor allem der Berbraucher nicht sehlen, also die Sachtundigen, die an der Spize des Jentralverbandes der Konsunwereine und der Handurger Größe einkaufsgesellschaft stehen.

Möge in der vorberatenden Neichstagskommission mit aller Macht gerade von unserer Seite, aber auch von anderen Varteien auf diese Organisation bingearbeitet werden. Dann ist die Regierung für sie zu gewinnen. Dr. Heim schließt ganz richtig seine Schrift, die er soeben (dei J. G. Manz-Wegensburg) über die Bundesratsverordnungen und die Volksernderung dat erickeinen lassen, mit den kräftigen Sähen: "Um derartige weitgehendere Maßnahmen bezüglich der Berteilung der Vorräte kommen wir nicht herum. Man bleibe mir serne mit solchen Redensarten wie Staatssozialismus u. dergl. . . Lieber mit Staatssozialismus satt werden, als ohne Staatssozialismus Hunger seiden. Es handelt sich um die Lösung einer Frage, die nicht ernst und nicht vorsichtig genug beurteilt werden kann. Ohne wirtschaftliche Bereitschaft keinen Sieg!"

Der gestrige Tagesbericht.

(Bieberholt, weil nur in einem Teil ber geftrigen Muflage enthalten.)

Großes Sauptquartier, 20. Nob., vormittags. (B. B. Amtlich.) In Bestislandern und in Nordfrankreich feine wesentlichen Nenderungen. Der ausgeweichte, halb gefrorene Boden und Schneesturm bereiteten unseren Bewegungen Schwierigkeiten. Gin frangösischer Angriff bei Combres südlich Berbun wurde abgewiesen.

An ber Grenze Oft preußens ift die Lage unverändert. Destlich der Seenplatte bemächtigten sich die Russen eines unbesethen Feldwerfes und der darin stehenden alten, unbeweglichen Geschütze. Die über Mlawa und Lipno zurückgegangenen Teile des Feindes sehten ihren Rückzug fort. Südlich Plozif schritt unser Angriss fort. In den Kämpfen um Lodz und östlich Czenst och au ist noch keine Entscheidung gesallen.

Oberfte Beeresleitung.

Der harte Kampf an der Weftfront.

Trok Wetter und Winter schlagen sich unsere beispiellos zähen und tapferen Truppen in Flandern grimmig weiter mit den sast ebenso hartnädigen Gegnern. Die deutschen Soldaten beschwingt offenbar die Sossung, durch energisches und unermüdliches Borgeben dem Schwanken der Schlacht ein Ende zu machen und den Durchbruch aus dem unwirtlichen flandrischen Gelände nach den wärmeren Gegenden um Baris und Mittelfrankreich, sowie nach der Nanalküste zu erreichen. Da wird es darauf ankommen, die Kräfte klug zu disponieren, die größte Stoßkraft gegen die beinabe nur noch in der Berteidigung stehenden Engländer und Franzosen zu entwickeln und doch die Truppen so zu schonen, daß genügende Wacht zum Rachstoßen und zur Ausnuhung der Durchbruchserfolge bereit steht.

Die Londoner "Daily Chronicle" meldet, daß neue an welchen wieder die engliichen Truppen teilnahmen Der neue Rampf begann ichon in der Nacht von Dienstag auf Im Schute der Dunkelheit und des ichlechten Wetters warfen die Deutschen große Truppenmassen gegen die Laufgräben vor. Ebenjo wie bei den früheren Nachtangriffen naberten fich die Deutschen friechend, aber im Gegenfat gu früher ging bas Borruden nicht in geschlossener, fondern in aufgelöften Linien bor fich. Diefer Borftof ift vifenbar auch gemeint in den Barifer Telegrammen, von deuen man houte über Ropenhagen erfährt. Ihnen gufolge gelang es einer bentiden Division, in der Rabe von Ipern die Linie der Berbiinde en gudurchbrechen, Unter Burrarufen rudten die beutiden Goldaten in die feindliche Front in einer Ausdehnum, von 3 Rilometern. Bier ftiefen fie aber auf große Referven in ftarfen Berichanzungen. | Racidem die Berbundeten weitere Berfiarfungen berangezogen, gingen die Deutschen bor ber erdriidenden Uebermacht in ihre alten

Sogar das Ueberichwemmung gebiet wollen die deutschen Truppen in ihre Operationen einbeziehen, wenn folgende Meldung der Amsterdamer "Tjid" aus Dünkirchen richtig ist: Obwohl die Ueberichwemmungen die Ariogsbandlungen an der Nier sehr erschweren, erwartet man nicht, daß die Teutschen die Nier-Linie aufgeben werden. Es ist nämlich eine große Anzahl von Bionieren mit Brückenmaterial hier angekommen und alles deutet darauf hin, daß die Teutschen sich mit dem Gedanken tragen, das Ueberschwemmungsgebier zu über hrücken

au über brüden.
In der Londoner "Times" werden die Wirkungen des November wetters geschildert. Auf nächtliche Regenciise, die alles durckweichen, folgen morgens Fröste. Die Zusubr von Lebensmitteln und Munition an die Front begegnet großen Schwierigseiten. Nicht wenige, schwer mit Lebensmitteln beladene Kraftwagen sind auf dem Wege zur Front dis an die Achsen in Schlamm versunken und steden geblieben. Wo die Lanfaräben nicht sorgfältig angelegt wurden, haben gut gezielte Granoten in den letzten 4 Tagen mitunter Bodensenkungen verursacht und viele Soldaten lebendig begraben.

Auch im Bentrum der Beitfront berricht feineswegs Rube. Nach Meldungen des D. D. B. über Genf erlitten die gwiiden Dije und Misne gum Erfatt frangofifder Stammtruppen eingestellten algerischen Abteilungen am Donnerstag bei Trach-le-Bal ungewöhnlich ftarte Berlufte. Serbon, im Beften des Argonnenwaldes, batten die Deutschen einen gur Deroute ausartenden Rudgug der Frangofen erzwungen. Alle Sauptpunfte der frangofischen Front würden burch Rachichube aus bem Guben veritärft, vornehmlich Toul, Reims und La Bassée. Der frangösische oberkommandierende General Pau richtete gleichzeitig an feine Armee die Mabnung, mit der größten Bartnadigleit dem auftürmenden Feind ftand gu halten, beifen Offensive im Diten wie im Beiten ihren Sobepuntt erreicht habe. Das ift ein vielsagender Aufruf, der nicht gerade für einen Reit großer frangoliicher Kompfluft spricht. Nach dem D. D. B. meldeten bollandische Beitungen, die frangolischen Berftarfungen vor Moern batten zu einer ftarfen Schwachung an anderen Buntten der frangofiiden Front geführt. Bei Reims fei der deutiche Angriff in den letzten Tagen fast feche Kilometer nach Beften und Gildweften vergetragen worden.

Die Berliner "Bost" meldet aus Amsterdam: Nach Berichten aus London ist die Entjendung eines Kontingents von den Fidschier In feln nach Europa beschlossen. Am Ende holen unsere Gegner noch Menschenfresser zu ihrer Histel

Rene frangofifche Rriegefredite.

Aus Bordeaux wird berichtet: Der frangofifche Ministerrat hat beichlossen, der am 20. Dezember gusammentretenden Rammer eine Rreditvorlage von 10 Milliarden Francs au unterbreiten.

Bom Elend der frangöfischen Bevolkerung

schreibt ein Barteigenoffe vom Felde unserem Göppinger Parteiblatt: "Der Jammer und das Elend ift unbeschreiblich bier; es ift iost nicht zum Ansehen. Boroeitern abend haben wir eine Ruh für unfere Estadron gum Schlachten. Ueber Racht frepierte die Rub, an mas, wußte man nicht, man befümmerte fic auch nicht weiter barum, fondern ließ fie einfach von einem Bferd in den nächsten Strahengraben gieben und lieh fie liegen. Einen ganzen Tag wer auch zwei lag fie bier, bis fie von der Fivilbevölferung aufgefunden murbe. Das hatten Gie feben follen und biefe Befichter, einmal wieder ein Studden Gleifch gu baben! Beute fruh wurde bei uns ein frantes Bierd erschoffen. Es war 1/12 Uhr. Um 12 Uhr war Mirtageffen und nachdem wollten wir das Pferd bergraben. Um 1/21 Uhr famen wir, aber wir trafen nur noch bie Baut und einige Angehen an. Go bes Morgens bor bem Badersaben. Es ift ein Bader im ganzen bredigen Rest, unbeschreiblich, ein Jammer und ein Elend.

Bas wir entbehren fonnen, geben wir ben armen Rinbern Bon unferen Liebesgaben aus der Deimat fogar. Bürden das umgefehrt die Franzosen auch so machen? Ich sow nein. Seid froh, daß der Krieg nicht bei und ist. Auch ich könnte noch so manches schreiben. Bon und wünscht ein jeder, bald aus dieser bermufteten, berpefteten Gegend fortzusommen. Dem Binter feben wir guverfichtlich entgegen. Gur uns wird gut gesorgt."

Ronnte benn nicht einmal ber Gebante erwogen werden, burch Bermittlung ber neutrafen Machte für eine leberführung biefer gemarierten Menichen nach Gubfranfreich zu forgen, wo fie von ihren Landsleuten boch ficher beffer genahrt und gepflegt werden bürften, als fie fich beute von den Abfallen in Nordfrant reich "nafren" fonnen? Unfere Truppen teilen mit ben Rotleibenben gewiß gern alles, mas fie baben. In Gubfranfreich aber, das tom Krieg noch nicht birett berührt ift, find zweifellos noch gang andere Mittel zu ihrer Berforgung vorhanden. Es ift so bezeichnend wie möglich, daß noch niemand in Frantreich an diese Fürsorge für die eigenen Landelzute gebacht bat!

Genoffe Anfeele über die Deutschen in Belgien.

Ein Mitarbeiter der Haager "Rieuwe Courant" hatte eine Unterhaltung mit unserem belgischen Genossen Anseele bem Genter Schöffen, der jett in fo glangender Beife bie Lebensmittelberforgung der bon unferen Truppen besetten Stadt führt. Er fagte u. a.:

Bisber find bie Deutschen uns gegenüber charmant gemefen (buchtablich: bezaubernt, bier aber mehr allerfreundlicht), aber bas Gegenteil würde und auch ruhig gelassen haben. Seit Montag bin ich mit den anderen von der Berpflichtung, Geisel zu sein, entlastet. Die Borkehrungen der Sozialdemokraten in Gent entigtet. Die Vorlehrungen der Sozialdemotraten in Gent arbeiten und wirfen fämtlich gut; aber auch für diese kommen die Schwierigkeiten immer näher. Die Erwartungen vieler Belgier, daß die Deutschen bald weggieben werden, teile ich nicht Ich weiß, sie werden alle Kräfte anwenden, Casais zu erreichen um die Engländer zu ärgern. Auf die Besgier sind die Deutschen erbott, weil sie den deutschen Stolz (?) beseidigt haben. Sie sind den und, als von einem kleinen Schifferhünden in die Hofen gebiffen, und das finden fie unangenehm.

Benn bie Belgier weiter nichts getan hatten, fo mare es wohl zu ertragen gewefen, lieber Genoffe Anicele!

Die Bege gegen Beir Bardie.

In ber Moutagefibung bes englischen Unterhauses erfüllte ber liberale "Kollege" des Genossen Keir Darbie, der Abgeordnete Edgar Jones, der neben Hardie den walischen Wahlfreis Merkhyr Lydvis bertritt, die mutige patriotische Ausgabe, unseren Genossen wegen seiner unerschrodenen Haltung vor dem Parlament zu denunzieren. Obschon die Behauptung des Denunzianten bis zur Erwiderung Barbies mit Borficht aufgenommen werden muß, geben wir feine Ausführungen boch wieder, weil fie immerbin gewiffe Rudichluffe auf die Stellungnahme unferes englischen Genoffen gestatten. Derr Jones fagte:

"In einem Blatt feines Babifreifes (bem "Bioneer", bem Organ der J. L. B. in Merthyr Tydvil. D. B.) vom 31. Oftober und 7. Rovember versucht herr harbie die von den deutschen Truppen begangenen Greueltaten zu beschönigen, in dem er schreibt: "Die Schändung von Frauen war immer eine Begleiterscheinung der Rriege. Gelbft bie "Times" und andere verantwortliche Beitungen baben beträchtliche Unruhe darüber gezeigt, was in unseren eigenen Truppenlagern zu hause borgeht." Das haus wird sicherlich mit mir darüber übereinstimmen, daß es eine Berleumbung unserer

Truppen ift, anzudeuten, daß sie Frauen schänden in dem Sinne, wie es die Deutschen in Belgien getan haben. (Hört! Hört!) Herr Harbie wandte sich dann unseren Verbündeten zu und behauptete, daß "manche Briefe, die von der Frant gesommen sind und die der Zensor nicht durchgesoffen bat, schwuerliche Erzählungen von ben Taten unferer frangofifchen Berbundeten enthalten Die Refrutenwerbung ging in Sudwales sehr flott vonstatten, bevor herr hardie seine Tatitf begann; aber seitbem siost die Mefrutierung bei einem Teile ber Arbeiter auf betrücktliche Schwierigkeiten. Berr Bardie behauptete auch, bag bie ruffifchen Beitungen uns berhöhnen und sagen, daß sie eine größere Stimme bei der Liquidie-rung haben würden, weil die Russen die größten Opfer gebracht hätten. Ich boffe (sagt herr Jones), daß das Auswärtige Amt einen Drud auf herrn hardie ausüben wird, damit er sich selcher Behauptungen enthalte. (Beifall.)

In bezug auf Belgien sagte Herr Hardie, daß wir über Reutra-lität gut reben hatten; aber wenn es unserer Regierung gepaht hätte, auf der Reutralität Belgiens zu trampeln, dann wurde sie es ebenso getan haben, wie sie Auhland gestattete, es in Persien von Andeutungen find, die ihnen von den Machtbabern in verbedter Form gemacht worden find und deren Richterfüllung nicht ohne Folgen bleiben purden. Ich boffe, das Indische Amt wird dem Lande lagen, das auch nicht der Schatten einer Arundlage für eine solche Behauptung besteht. (Gört! Hört!)
An bezug auf Südafrisa behauptete Derr Sardie, daß General

In bezug auf Südafrisa behaubtete Derr Harbie, daß General De La Reh ermordet worden sei, und dah General Botha ein Mann sei, dessen Bort man nicht trauen könne. Ferner sogt Derr Harbie, dass wir "eine Lügensahris erössnet hätten, in denen Märchen von deutschen Greueltaten auf Bestellung angestrigt würden. Died sei "jedesmal ein Zeichen dasse, daß die Berbündeten nicht vorwärte kommen". Kann die Kegierung sosche Keuherungen von seiten eines Parlamentsmitgliedes unbeachtet vorübergeben lassen? Das Bolt von Werthyr Thdvil weist alle diese Lügen mit Verachtung zurück, insbesondere auch den Hinweis des Herrn Harde aus "umseren am Derd hodenden König", dem er den deutschen Kaiser gegenüberstellte, der "wie ein Soldat die Gesahren an der Front teilt". Herr Harde, der unsere Verfasung so gut kennt, källe besser getan, ein mürdeholles Stillschweigen zu bewahren. (Hört! Hort!) Ein Mann, der sich so benimmt, misbraucht seine Stellung als Witglied des Parlaments und verritt sicherlich nicht das Volt als Mitglied des Barlaments und vertritt sicherlich nicht das Bolt

on Merthyr Andvil."

Soweit der liberale Denunziant. Mach ihm erhod sich sofort der Argierungsbertreter Bease und sagte: "Im Ramen der Aesierung erstäre ich, daß die angeführten Behauptungen und Anschuldigungen des Abgeordneten Dardie jeder Grundlage entbehren und mit Berachtung behandelt werden sollten."

Daraussin wurde die Sihung sofort vertagt.
Man wird der Antwort unseren Genossen Keir Dardie auf

diese Denungiationen mit Interesse Getwien Reellich ist es feineswegs sicher, das ibm die Gesegenheit gegeben werden wied, seinen Standpunkt im Unterhause selbst zu vertreten. Bekanntlich bietet das englische Unterhaus die raffiniertesten Handbaben dazu, vereinzelte unbequeme Kritiker unaussällig mundtot zu machen.

Die Lage auf dem Balhan.

Die Umwerbung ber neutralen Balfanftaaten ift eifrig fortgeseht worden, es war aber nicht zu merken, daß eine Kriegsgruppe damit Erfolge batte. Zum guten Teil fällt jedem einzelnen Staate die Entscheidung so schwer, weil er weiß, daß es ihm an Kopf und Kragen geben kann. Die notwendige Klärung wird umfo ichwieriger erreicht, weil Italien an Albanien intereffiert ift und mit Griechenland fo leicht gu feiner Berftandigung gelangen fann. 3mei Umftande, die in ben letten Tagen befannt murben, deuten darauf bin, daß die neutralen Staaten bei ihrer Saltung bleiben werden. Räm-lich die Zurickbaltung eines Teiles der griechtichen Anleihe durch Frankreich läßt erfennen, daß Griechenland keine Reigung hat, aus dem Defensibblindnis mit Serbien eine Bflicht zur Baffenbilfe im gegenwärtigen Ariege zu gieben. Diefe dem Dreiverband fo ärgerliche Starrföpfigkeit ber Briechen wird noch bestärft durch den beinahe hoffnungslofen Stand der Dinge in Serbien. Borgestern hatten wir noch die Nachricht von der Uebersiedelung der serbischen Regierung nach Ueskilb bezweifelt, heute aber meldet die Mailänder "Lombardia" and Sosio: Ueskilb ist durch königliches Defret gur ferbiichen Regierungsfradt erhoben worden. Das Rinang. minifterium und die ferbifden Spartaffen find bereits pon

Nisch nach Uesfüb übergesiedelt. Es scheint also doch so gu fein, daß die ferbischen Machthaber ben gangen Norden preisgeben und in dem der Türkei beziehungsweise Bulgarien abgenommenen neuen Gebiet eine Buftucht fuchen muffen. Die Griechen find aber als gute Rechner und geriffene Raufleute befannt, fie werden fich buten, in den Abgrund nachzuipringen. Hestiib ift mozedonifch; über Racht fann bort ber Rainb! bulgarifder Mazedonier gegen die ferbijde Unterdriidungs politif Moffen erfaffen und ben Regierungefit unficher Jedenfalls ift die neue Geftaltung ber Dinge eine ftarfe Lodung für Bulgarien, daß es refolut augreift und nimmt, mas ibm Gerbien im Bunde mit Griechenland por Ratürlich ift auch das in Athen erwogen worden aber es fieht nicht fo aus, als werde Griechenland dann Bund nispflichten an Gerbien erfüllen wollen. Freilich wird ihm bonge fein um Galonifi, eine beruhigende Beite ber Türfet würde jedoch auch diefe Sorge gerftreuen.

Bulgarien ift unverfennbar mit ber Türkei einig, es bat wohl Zuficherungen wegen magedonischen Gebiets, das fest ferbifch ift, erhalten. Das gute Berbaltnis gur Türfei tommi auch in einem Bertrag gum Ausbrud, ber jett befanntaegeben wird: er ftellt ben Boftverfebr für gewöhnliche Briefe im beiberseitigen Berkehr gleich und icafft überhaupt ein Ber-fältnis, das dem öfterreichisch-deutschen Postvertrag ähnelt. Begen die Zürfei wird Bulgarien ficher nicht die Baffen

Mun Mumanien; ba tommt ber gweite Umftand, Der Besthalten an ber Rentralität anguzeigen iceint, in Betracht. Ramlich Rumanien-nimmt eine Anleibe in Amerifa auf.

nicht bei einer Gruppe ber Ariegführenben. nabe bemonftratives Befenntnis gur Rentralität. Diefe Bolitif bat auch, foviel fich erfennen lätt, in ben Boltsfreifen Rumaniens feste Stuben. Die für Ruftland eintretenben bunnen Schichten entfalten allerdings eine larmenbe Maita-

tion, die indes bis jest erfolglos blieb. Schließlich Italien. Dort haben fich die Rabifalen, Demofraten und Reformsozialisten zusammengeschloffen zur Kriegs-propaganda, die sehr große Wehrheit der Bebölferung, dar-unter die Konservativen, Alerikalen und die große tozialisti-iche Bartei, ist aber für unbedingte Reutralität. Die Regierung hat in ben letten Wochen die mobil gemachten Referven entlassen, allerdings angeblich nur, um in den Kalernen Blat für die Refruten gu icoffen. Immerbin ift gang ficher, bat talien fich nicht jum Dreiverband gefellen wird, fobald feine Befürchtungen wegen Libven gerftreut und ihm einige Giderbeit gegeben wird, daß es bei einer etwaigen Aufteilung Albaniens nicht gans übergangen wird. Je entschiedener sich die Senussi, jene große mohammedanische Stammesverbrüberung Rordafrifas, gegen Argnoten wenden, je mehr Er-leichterung allo Stalien in Libben erlangt, umlo leichter wird ibm die Rentralität. Wegen Albanien bat Atalien an Balona ein Fauftbfand, ohne daß ihm anscheinend von irgend einer Macht Sawierigkeiten gemacht wurden. Deutschland will übrigens, wie es heißt, gerade jeht in Rom einen Botichafterwechsel vornehmen, Fürst Bülow soll dorthin auf seinen alten Bosten zurücksehren. Das würde gegen Italien eine Höslichfeit einschließen, die Vereitwilligkeit zu jedem möglichen Entgegenfommen ausbriidt.

Ratürlich ift auch Rumanien ftart bon ben Mächten ummorben worden. An die Abresse Rumaniens waren jene öfter reichischen und ungarischen Ankundigungen von Berliefich tigung ber rumaniiden Sprache in der Schule und Berbefferung bes Bablrechts in den rumaniiden Begirfen Ungarns und der Butowing gerichtet. Rufland ließ noch ftarfere Runfte wielen, die aber zu leicht als Schattenfpiele erkennbar maren-Befforabien, bas große rumanifde Sprachgebiet unter ruffe icher Berrichaft, hat ber Zarismus aber nicht als Geichent für

Baffenbilfe angeboten.

Im Gangen: Die Balfanverhaltniffe find immer noch bet-worren. Die Sozialiften aller der genannten Länder treten energiich für Rentralität ein, nur bon Griedenland ift's nicht flar erfennbar und in Italien nehmen die Reformfogialiften eine Conberftellung ein.

In Polen und Galigien.

Bien, 20. Nov. Amtlich wird verlautbart: 20. Ro bember mittage: Auch geftern hatten die Berbundeten in Ruffild-Bolen überall Erfolge. Die Enticheibung ift noch nicht gefallen. Die Bahl ber gefangenen Ruffen nimmt 31

Senilleton.

Der Argonnenwald.

Der in den Kriegsbepeschen aus Frankreich so viel genannte Argonnemvald liegt nordwestlich von Berbun. Sein fübliches Ende liegt etwa 15 Rilometer von diefer Festung entfernt. Rach Rarben eritredt fich ber Wald etma meter lang, seine größte Breite beträgt 12 Kilometer. Auf emem welligen Höhenzuge ausgestredt liegt er zwischen den

Fluftälern der Aire und Aisne.

Durckweg besteht der Wald nach der Schilderung eines Ortskundigen in der "Köln. Itg." aus Niederholz, d. h. man lagt nicht einen Stamm wachsen, sondern haut diefen furg oberhalb der Wurzel ab, wodurch aus der Wurzel zahlreiche Triebe ausichlagen, die man dann etwa armoid werden läft, ehe man fie migt. Um meiften find unter bem Riederholg bie Birte und Eiche bertreten, daneben finden fich aber auch alle übrigen Holzarten im bunten Gemifch. Unter bem Riederhols berbeilt ober als einzelne Rolonien finden fich dann auch einseine Sochstämme bon Eichen und Buchen, bon benen einige weit über hundert Jahr alt find und eine prachtvolle Kronenentwicklung zeigen. Der fette Tonboden icheint fehr holzwüchsig zu sein, denn aus einem Burzelstode entsprießen 10 bis 15 und noch mehr Stämme, wodurch, gumal die Wurgeln bidt beieinander fteben, ein febr dichtes Unterhola fich bilbet. Schlingbflangen, Farnfräuter und fonstige Aflangen füllen jede Liide aus, dadurch wird das Holz- und Blättergewirr fo dicht, daß felbst ein gesibtes Auge in dieses Gemenge von 3weigen, Aeften und Pflonzen nicht eindringen fann. Durch den Wald laufen nur einige etwa zehn Meter breite Wege, bann findet man einige gum Schutze gegen Feuersgefahr angelegte fünf bis fechs Meter breite Schneisen, baneben aber sablreiche, ben Wald freuz und quer burchlaufende, etwa einen Meter breite Bfade. Ueberall im Balbe find fleine Anfied. lungen, Blodbaufer als Unterfunfteraume für Jager und Röhlerhütten zu finden. Planmößige Befestigungsanlagen, die offenfichtlich errichtet wurden, ebe man an einen Krieg in diesem Jahre dachte, fabe ich niegends gefunden, unsere neuzeitliche Berteidigungsfunft bedarf auch nicht folder Mittel. Gegen die Annahme derartiger Hilfsmittel spricht auch der

Umstand, daß unsere Truppen den Argonnenwald schon, ebe die jetigen Kämpfe entbrannten, teilweise durchzogen hatten ohne babei auf irgend eine Spur bom Beinde gu ftogen. Erft als eine Schwenkung unserer Truppen erfolgte, drangen bie Franzosen mit großen Kräften in den Bald ein, um uns anscheinend zu überrumpeln, wurden nun von uns festgehalten, wodurch es möglich wurde, all diese Truppen der Berwendung

an andern Kriegsichaupläten zu entziehen.

Die Franzosen haben es fraglos meisterhaft berftanden, fich im Argonnenwalde zu verschanzen und alle die Umftande in geschiedter Beise sich nutbar zu machen, die ein so großer Bald bietet. Dagu fam bann noch die Anlehnung bes Balbes im Silden an die Festung Verdun und das günstige Hinterland im Weften bes Balbes, bas an bas Lager bon Chalons ftogt. Den gangen Bald burchzogen Laufgraben, Bolfegruben und Berhaue; Die Schneisen und Wege fonnten von Maichinengewehren, die aum Teil auf hoben Giden angebracht wurden, oder von Geschützen bestrieben werden. Besonders die Umgebung der Forsthöuser, Blodbutten und Anfiedlungen hatten die Frangofen ftart befeitigt. Den Bald felbft fonnte man burch Fallen ber Rieberhölger und Bereinigung biefer mittels Stachelbrabte faum paffierbar maden. Sinter biefen Berhauen logen dann in 30 bis 40 Meter Entfernung bie frangofischen Schübengraben, aus benen unfere fich burch bas Bolggemirr idwer burdarbeitenden Truppen leicht abgeichoffen werden konnten. Ein Bordringen durch diese Berhaue war daher eine recht schwierige und vor allem verlustreiche Arbeit.

Den im Balbe eingenifteten Frangofen mar burch Sturm. angriffe nicht beisufommen, da in bem bicht verzweigten Unterholze die Borbedingungen bes Sturmangriffes, ein fraftiges, geichloffenes und rafches Bormartebrangen einfach ausgeschloffen war. Des weiteren wurde auch in bem Unterholze ein Sandgemenge febr eridwert, und endlich war gunachft eine erfolgreiche Beichiegung des Freindes durch Artillerie- und Gemehrfeuer infolge ber örtlichen Schwierigfeit feine leichte Sache. Much bie Alieger konnten die Stellungen bes Beindes nicht erfunden, ba aus der Luft feinerlei Trubbenbewegung in bem Balbe beobacitet werden fonnte. Außerdem mußten wir gunadit einige Rilometer fiber frejes Gelanbe, ehe wir an ben Bald famen, an beffen Coume Die Borbut der Frangofen lag. Sobald wir aber ben Boldrand batten, fonnten wir im erften Anfturm die Borbut der Frangojen glatt über ben Saufen rennen, dann aber bieg es, fich bor ber Sauptmacht der Fran-

gofen eingubuddeln und fich unterirdifch an die feindlichen Schilbengraben beranguarbeiten. Dabei bat es benn anfang-lich nicht an mit großer Beftigfeit unternommenen Angriffen der Franzolen, namentlich der Alpenjägerregimenter, gefehlt; die Angreifer wurden dabei jedoch ftets gründlich geichlagen. und durchweg drangen unfere Truppen bann mit ben gurud flutenden Frangofen in deren Schützengroben ein.

Recht bald borte bann auch, abgesehen von fleineren Bor ftofen, jede Angriffsluft beim Feinde trop feiner anfänglichen Uebergabl auf. Mit jedem Schritte, ben wir weiter in ben Bald eindrangen, wurde uniere Loge günftiger; beute find wir schon die Herren des Argonnenwoldes, und wenn wir den legten Frangofen noch nicht aus bem Balbe entfernt haben, fo liegt bas baran, bag wir von einem allau icharfen Borgeben abfeben, um unnlige Berlufte gu bermeiben, jumal bas Enb. ergebnis nicht mehr zweifelhaft ift. Der fesige Grieg ift mehr ein Aleinfrieg, aber ein an Spannung und Aufregung nicht armer.

Die Macht ber Ariensgewohnheit.

Gine bibide Rriegeaneldele wird ber "Straff. Poft" aus

einem Strafiburger Lagarett mitgeteilt:

.14 Tage batten wir im Schützengraben gugebracht. Tag und Rocht ohne Rube, immer in Bereitschaft und aufmertsam, auch um durchsommende Befehle richtig weiterzugeben und gurfte gumelben. Diefes Beitergeben wurde und gur zweiten Ratur-Auf eine Rocht fam unsere Rompognie in Reserbe, gum erstenmal bouten wir und wieder ein Belt, lagen gur Ermarmung bicht aneinandergeschmiegt und träumten. Ich selbst fraumte mobil ihn Borrichtungen, um die fcredlichen Granaten unicheblich machen und tam jebenfalls zu einem gunftigen Ergebnis. mich muß die Granaten einwideln!" rief ich, aus dem Schlafe mich aufrichtend, und erwachte dabei. Doch siehe da, sofort decht sich mein Nachbar nach der anderen Seite und sagt schlastrunsen ben "Besehl" weiter: "Wer mich de "Befehl" weiter: "Man muß bie Granaien einwideln!" einer fare es dem andern, das gange lange gelt hindurch. ber lebte, ber hinten unter ber außerften breiedigen Belibahn aufammengeroll: wie ein Soel ichläft, fagt gurud: "Befehl burd! Auch bies geht wieder gurud bis ans andere Ende, bis ichtieftich

giner fragt: "Bas für ein Befehl?" Da wocht alles auf, und als ich die Erffärung gebe, lachen

wir uns alle gründlich aus."

Bor Brgempel erlitt ber Freind bei einem fofort abgefchlagenen Berfuch, ftarfere Gicherungstruppen naber an bie Gubfront ber Feffung berangubringen, fdwere Berlufte.

Der Stellbertreter bes Chefs bes Generalftabes: b. Bofer, Generalmajor.

Wie Ropenhagener Blätter aus Petersburg melben, wird eme teilweise Rudtongentrierung der ruffischen Seeresmaffen ouf Warschau in dem Tagesbericht der "Petersburger Telegrophen-Agenbur" zugegeben. Das große Hauptquartier ber Nordarmee ift von Sternowign nach Waridau riidverlegt

Aus dem öfterreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Buberläffige Berichte aus den von den Ruffen befehten Leifen Galigiens befagen, daß die Ruffen gange Gifen. babnguge boll Bertgegenstände nach Rus land abichieben.

Betereburg, 20. Rob. (B. B. Richtamtlich.) Der Bericht bes Großen Generalftabes bejagt: Auf bem linten Ufer ber Beichfel entwidelte fich in ben leuten Tagen auf zwei Schauplaben, auf ber Front gwifden ber Beidifel und Barthe und auf ber Linie Czenftochau-Grafan, eine Aftion. Die Rampfe nahmen einen außerft erbitterten Charafter an und zeigten im allgemeinen einen unaufhorlichen Wechfel von Offenfibe und Defenfibe. In Difprenfien greifen unfere Trup-ben die ftart ausgebauten Stellungen öftlich von Angerburg an. Die beutiden Laufgraben find mit breifachen Drahtverhanen, Maffergraben und auf ber gangen Rechten mit Stachel. brahtneben befeftigt. Bir bemachtigten und eines Teiles biefer Stellungen, Die fieben Werft öftlich bon Angerburg entfernt waren, fowie eines Durchganges gwifden ben Geen bei Bau-welno und Inrflo. Dort nahmen mir bem Feinde 19 Weichnibe und 6 Maidinengewehre und madten mehrere Bunbert Gefingene. In Beffgaligien bauert unfere Offenfibe an. (Rotig bes B. T. B.: Das es mit biefem "fid bemadtigen" und "meg-pehmen" auf fid bat, ift ingwifden burd ben beutiden Bericht in feiner bollen Belanglofigfeit feftgeftellt worben.)

Kämpfe in Serbien.

Bien, 20. Dob. Bom fübliden Kriegsichanplat wird amtlich gemelbet: Die portiellen Rampfe an ber gangen Aront banern fort. Der Angriff auf die befeftiate Stellung bon Lagarevae macht gunftige Fortidritte. Gleftern murben 7 Offigiere und 660 Mann gefangen genommen. Gs berricht eine ungunftige Mitterung; auf ben Soben lieat ber Schnee 1 Meter hoch. Die Rieberungen find überichwemmt.

Türkifde Kampfe.

Ronftantinopel, 20. Rov. Mmtlider Bericht bes Caupt. Quartiers: Gine ruffifde Rlotte von gwei Linienfdiffen und fünt Arengern bat fich, verfolgt von unferer Glotte, nach Semaftovol befindtet. Gine Glottille von Torpebobooten ift in einen ruffifchen Dafen geflfichtet.

Der ruffifche Generalftab fagt in einem Bericht bon bem geftern gemelbeten Gefecht im Schwarzen Meere, bas ruffifche Abmiral. fciff fei nur unbedeutend beschäbigt. Die Ruffen batten an Toten Leutnant, 3 gahnriche und 29 Matrojen, an Schwerverwundeten 1 Leutnant und 19 Matrofen und an Leichtverlehten 5 Matrofen.

Benf, 20. Rob. (D. D. B.) Heber bie frangofifden Rolonien ift mit Rudficht auf Die mohammedanifche Agitation ber Türlei ber allgemeine Rriegeguftanb berhangt morben. Marfeiller Beitungen bestätigen, daß viele Rolonial. egimenter bon Marfeille nach Afrita transportiert worden feien.

Dom Burenaufftand.

Die Bonboner "Dailh Mail" melbet aus Johannisburg: Bretoria ift eingoum von Bewaffneten umgeben, niemand darf bie Stadt ohne Bag verlaffen oder auch nur ohne Erlaubnis ber Be-Srben Betroleum bertaufen. Ueberall erscheinen fleine Abteilungen on Aufftandischen, besonders im Besten bon Transpaal und im dreiftaat. Sie tauchen felbit in ber Umgebung von Bretoria auf, Beilbronn und Rroonftabt find bon ihnen befeht, Lichtenberg und Auftenburg von ihnen bedroht, und in gohlreichen Dorfern bes Cransbaal- und Freistaatgebietes find ihre Kommandos. Unter ber Boligei, unter ben Beamten, unter ben Staateraten, überall gibt Aufftanbifche. Benn ber Burgerfrieg fich weiter ausbehnt, beb es einen Rrieg geben in jeder Ctadt, in jedem Dorf und in ebem Gehöft. Beil bie Mufftanbifden überall gegenwartig find. iben fie für die Regierung die größte Schwierigfeit. Bie auch ber ansgang fein moge, Subafrita ift für immer entzweit und noch bein Jahre wird die Erbitterung gegen Botha andauern.

Die "Deutsche Lageszeitung" melbet aus Rotterbam: Die enabteilungen bon De Wet und Bebere haben fich oftlich bon Momfontein vereinigt, Man schätzt fie auf 15 000 Mann.

Die Rriegotoft Der Mohammedaner und Sindus.

Die Londoner "Times" veröffentlicht einen Artifel, ber beutlich bigt, wie außerordentlich fcwierig die Berproviantierung ber nglisch-indischen Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplate ist. Die Gurfhas, die Rajputs und andere Sindus effen Biegen-Sammfleifd nur, wenn bas Tier in ber vorgeschriebenen Beife

befchachtet worben ift. Der Abichen, ben bie ftrenggläubigen Sindua by Rindfleisch fühlen, ift so ftark, daß manche beim Anblid des Aindfleisches sich erbrechen. Das Borurteil ist so tief eingewurzelt Robammebaner, bie von ben befehrten Sindus abstammen, fich branoch nicht an ben Beschmad gewöhnen tonnen. Bludlich muß noch genannt werben, daß Schweinefleisch, bas bei ben Mohamsebanern Abichen herborruft, wenigstens von den hindus noch ngenommen wirb. Die größte Schwierigfeit liegt aber nicht in der Art bes Fleisches, sondern im Schlachten und Rochen. Dem Sift. Dorfbewohner graut es vor Lammfleifch, bas er burch ben Schammedanifden Schlächter gubereiten fieht, ber bem Tier ben Gale durchschneidet, genau so, wie sich der Mohammedaner vor gammiseisch efelt, das ein Gifh mit einem Schnitt in den Raden beidet hat. Die indischen Truppen in Frankreich effen wohl konser-Bertes Lammfleifch, aber jum größten Teil muffen bie Schafe und Biegen lebend mit ber Gifenbahn nach bem augerften Bunft binbisidit und bort genau nach dem Ritus der mohammedanischen Siths overhindus geschlachtet werden. Wit der Marke, daß das Beifd rein" fei, werben die geschlachteten Tiere bann nach ben bidiebenen Buntten der Schlachtlinie geschieft. In ber Front ebit wird nicht geschlachtet; benn schon die Nahe eines mohambedanischen Schlachthauses wurde ben hindu verunreinigen.

Der italienische Durchgangshandel.

Die italienische Regierung bat den Durchgangshandel empfindlich erschwert, indem fie alle Waren, welche mit einer auf den Inhaber ausgestellten ober libertragbaren Bolice in italienischen Safen ankommen, unter die Bestimmungen des Musfuhrverbots ftellt. Damit erweift Italien, wie ber "Franff. Rin." aus Mailand geschrieben wird, den gegen Deutschland verbundeten Möchten und namentlich England eine Gefälligfeit, zu der ein Teil der Preffe, die fonft eine fede derartige Anordnung als Samache git brandmarfen pflogt, die Reaicruna gebranat bat.

Allerdings bat auch England durch Wort und Tat jeden möglichen Drud in diefer Nichtung ausgeübt. Roch vor wenigen Tagen wurde aus Basbington gemeldet, daß ber britische Botichafter das Stoatsdepartement informiert hatte, England werbe alle noch Italien gebenden Rupferladungen anhalten, wenn nicht in jedem Kalle der ftrifte Nachweis geflibrt werde, daß die Ladung für den inneren italienischen Berbrauch bestimmt ift. Ja von gewisser Seite wurde Italien gebrangt, fiberhaupt ben Morenburchaangsverfebr zu berbieten, was nicht nur gegen die friegführenden Möchte, fondern auch gegen die neutrale Schweiz eine große Unfreundlichkeit gewesen ware. Diesem Drangen bat die italienische Regierung widerstanden.

Durch die neue Bestimmung wird die Durchfuhr aller pom Ausfuhrberbot betroffenen Woren noch Deutschland proftifch unmöolich; es find dies bouptfächlich falt alle Nabrungs. mittel (Getreibe und Keldfrüchte aller Art, trodene Gemüfe. Gillenfriichte, Mebl, Mofforoni und Brot, Gier, Rose und Raffee), Sobrifate zur Poffeidung und Ausruftung ber Trubven und ibre Robstoffe (houvifächlich Wolle Leber und Felle) Arennitoffe (Betroleum, Bengin, Glagerin) und Schmierole weiter Metelle und Metall-Legierungen, Aute und endlich Seil- und Berbandmittel mit ihren Robstoffen.

Hoch immer die "Emden".

Rach einem in London über Singapure eingetroffenen Teleoramm befinden fich 150 lleberlebenbe vom Rreuger "Emben" in Ariegsgefangenicaft.

Die Londoner "Morning Boft" melbet aus Raffutta: Die Safenbehörbe von Rangun erläft eine Befanntmachung, bag fich ber breimaftige Choner "Anefba", ber bon ber Landungemann. daft bee Rreugere .Emben" auf ber Cocosinfel mit Beichlag belegt worden mar, fowie ber Roblendampfer "Erford". mit beuticher Brifenbefahung an Bord, noch in Freibeit befinben. Die Landungsabteilung bestand aus 44 Offigieren und Mannichaften und vier Mafchinengewehren. Die topfere fleine Scetruppe, ber Reft ber Mannichaft ber "Emben", ift alfo bisher allen Rachftellungen ber Gegner entgangen.

Kriegswirkungen in Amerika.

Aus Chicago wird ber "Roln. Bolfegtg." gefchrieben: Die englische Slotte bat es ja leider fertiggebracht, den fiber sceischen deutschen Handel brach zu legen. Und damit hat fie auch die amerikanische Industrie brach gelegt. Denn für das Made in Germany gibt es feinen Erfat. Wo man beute einen amerikanischen Geschäftsmann oder einen amerikanischen Kaufmann oder einen amerikanischen Jabrikanten trifft, da hört man auch nur den Wunfch: "Wenn doch erft der Krieg zu Ende ware, bamit wir wieder aus Deutschland begieben und in vollem Umfange weiterarbeiten fonnen!"

Diefer Tage mar ich mit einem febr reichen Beren gufanimen, der mit großen Goldwäschereien in Meriko geschaftlich verfnüpft ift. Es handelt fich um eine riefige Bertruftung. die größtenteils mit 660 Millionen Dollars englischen Gelbes betrieben werden foll, und woran auch etwa 100 Millionen amerifanischen Geldes beteiligt find. Diefe Leute baben mit ibrem gangen großen Rapital feit fünf Jahren infolge ber meritanischen Birren ftill gelegen und große Berte verloren, weil die ftill stebenden Minenmafchinen verrofteten und außerbem bas Rapital feine Berginfung brachte. Jest maren fie fo weit, den Betrieb mieder aufnehmen gu fonnen. Da aber tam der Krieg, in welchem England auf jede Beife verfucht, den beutiden Muslandshandel ju untergraben, wie das g. B. ichon aus der mit allen Mitteln betriebenen englischen Aftion gegen bie Gründung einer amerikanischen Sandelsmarine, die von uns Deutschen bier jebt auf jede Beife befürwortet wird, bervorgebt. Jene Goldwäschereien find aber auf deutsches Chanfali, bas bei ber Goldwolderei nicht entbebrt und nur aus Deutschland in geniigenden Mengen bezogen werden tann, unbedingt angewiesen. Da England die Ausfuhr aus Deutschland unmöglich gemacht bat, liegen jene großen Betriebe wie-ber ftill, und wenn die Ausfuhr aus Deutschland noch langeunterbunden wird, fo geben diefem Spuditat menigfiens 60 Prozent feines Rapftals einfach verloren.

So wiltet England auch gegen das eigene Kapital. Jener Amerikaner logte mir wörtlich: "Ich rechne beute damit, daß ich den größten Teil meines Bermögens verliere. Aber der eine Troft ift mir boch geblieben, daß auch Bunderte bon Dillionen englischer Dollars dabei total verloren geben, in ben Minen versaufen."

Genen Hachegelifte.

Die "Morbb. Milg. Big." ichreibt: Infolge ber an fich begreif. liden Gregung über bas Schidfal unferer in feinblicher Befangen-Schaft befindlichen Landeleute ift in bereinzelten Breffeauherungen ber Tob von feindlichen Auslandern in beuticher Gewalt, jum Beifpiel des jungen Delcaffe ober bes Brubers von Gir Ebward Gren, gefordert worden, wenn bas Los unferer Befangenen nicht in turger Beit ein bfferes mirb.

Die Erbitterung mag folde Neugerungen entichulbigen, Rrieg wird aber geführt gegen eine feindliche Stantogemalt, und nicht gegen einzelne Menfchen, weil fie Angehörige bes feinblichen Lanbes find. Cogar für bie feinblichen Rampfer gilt, fobalb fie vermundet ober gefangen find, bas driftliche Gebot: Liebet eure Reinbe! Diefes befolgen unfere braben Truppen und unfere unermublichen Merate und Rrantenpfleger und gleich ihnen die aufopferungsvollen Schweftern vom Roten Rreug. Gie befolgen es nicht aus Rudficht auf bas Musland, fonbern aus ihrem Gemiffen und bem Gebot ber Selbstachtung. Go verlangt es bie Befittung bes beutschen Bolles. Daran tann auch nichts burch ben gufälligen Umftand geanbert werben, bag einzelne in unfere Sanbe gefallene Muslanber Bruber ober Gobne bon feindlichen Staatsmannern find.

Bravo!

Unverantwortliches Treiben.

In unserem Rolner Bruderblatte, ber "Mhein. Big.", lefen mir: In ber letten Stadtverordnetenbersammlung teilte Oberburgermeister Ballraf mit: "Ich habe einige Briefe befommen von Behrleuten braufen im Felbe, die fich bitter beflagen, bag ihre babeimgebliebenen Frauen, Behrfrauen, wie fie bezeichnet werben, feine ober nur ungenfigenbe Unterftubung empfingen. Bir find ben Dingen nachgegangen und haben mehrfach gefunden, bag Unterftubungen gezahlt werben, bie ausreichend find. 3ch muß fagen, wenn eine berartige Brreführung ber im gelbe ftebenben Manner stattfindet feitens der Frauen, dies ein fcmerce Unrecht ift. Ran foll ben Leuten, die draugen in der Front fampfen, nicht noch folde Gorgen bereiten. Wenn wir in einzelnen gallen die llebergeugung befommen, bag tatfachlich eine abfichtliche Bereführung ftattgefunden bat, fo murbe ich feinen Anftand nehmen, mit ben mir gur Berfügung ftebenben Mitteln folden Berfuchen entgegengutreten und Die Ranten ber Frauen ber Deffentlichfeit preiegugeben."

Wir haben uns ichon wiederholt dagegen gewendet, bag ben Mannern in der Front Jammerbriefe gugefandt werben. Daburch wird in ber Beimat nichts gebeffert, und unferen Brubern brauffen, bie mahrlich ichon genug gu tragen baben, werben neue große Gorgen aufgepadt. Es ift Gache ber Dabeimgebliebenen, Die gur Unterftuhung ber Kriegerfamilien notwendigen Magnahmen burchgufeben, und wir glauben, bag die Cogialbemofratifche Bartei, ibre Breffe und bie freien Gewertschaften in biefem Ginne bauernd und mit Energie gu arbeiten wiffen. Wenn nun gar Kriegerfrauen ihren Mannern im Gelbe bie Berbaltniffe im Lande fdmarger malen follten, ale fie wirflich find, fo wurden biefe Frauen ein schweres Unrecht begeben und große Schuld auf fich laden. Durch unwahre Angeben erschweren fie auch benjenigen bie Arbeit, die fich unausgeseht bemilben, das Los ber Kriegersamilien zu berbeffern. Moge bie Rebe bes Cherburgermeiftere allen eine Bar-

Möditen bie Worte bes Stabtoberhauptes aber auch alle bieienigen nachbenflich frimmen, bie burch Bucher, Ausbeutung und unberechtigte Abstriche an ben Unter. ftühungsfähen Ariegerfrauen gu bergweifelten Briefen an ibre Gatten treiben. Deutschland ift fo bebrobt, bag es noch immer die volle hingabe febes Mannes im Felbe braucht. Bir wurden es begrüßt haben, wenn bas Cherhaupt ber Stadt Roln (und viele andere! Reb.) feine icharfe und berechtigte Mahnung endlich einmal auf alle Kreife ausgebebnt hatte, die durch unverantwortliche Treibereien die nationale Biberftanböfraft fdmaden.

Krupps Blute.

Die Firma Friedrich Rrupp, A.-G., in Effen gibt ihren Gefchäftsabichluß für 1913/14 befannt. Bei ben weitverweigten internationalen Begiehungen bes Ranonengeichafts ift es nicht verwunderlich, daß der Reingewinn jest im Kriege um etwa 3 Mill. Mart binter bem vorjährigen guruditeht und daß die Dividende, die im vorigen Johre von 12 auf 14 Prozent erhöht worden war, wieder auf 12 Prozent ermäßigt wird. Dadurch aber, daß diesmal die Bermaltung ben Antrag tefft, das Grundfapital um nominal 70 Mill, Mark auf 250 Millionen gu erhöhen, erhalt die Rapitalbafis ber Gefellicaft eine gewoltige Ausdehmung, und fie wird in Bufunft bas rögte Grandfapital von allen deutschen Industrieunternehmungen baben, bon benen bisber nur die Gelfenfirchener Merawerfs-Gefellichaft ebenfalls ein Grundfabitel bon 180 Millionen Mark aufgewiesen batte.

Das Grundfavital von Krupp betrug nach der "Frff, Stg." urfpriinglich, bei der Umwandlung in die Aftienform in 1903, 160 Mill. Mart; es war bann in 1906 um 20 Mill. Mart ouf den bisberigen Betrag vermehrt worden. Aus diesmal übernimmt die Fomifie Rrupp die neuen Aftien vollständig und die Mitwirfung von Banken erfolgt nicht. Ginftweilen wird von den neven Aftien nur die Sölfte zur Ausaabe gelangen, fodag das Rapital gunachft auf 215 Mill. Mart anfteigt. Die Firma Krupp bat in den letten Johren eine ftarke Ausdehrung vorgenommen, teils durch Erwerbungen, teils durch Eingeben von Interessencemeinschaften ufm. Daburch bat ich ibr Immobilienbesit ftorf erhöht, und er gebt jett um fast 20 Mill. Mark fiber das Aftienkavital einschliehlich Meserven Einde Juni 1913 11,19 Mill. Mart ordentliche, 18 Mill. Mart Extrareserve, 16.94 Mill. Mark Delfredere und Garantiefonds) hinaus. Gerade im letten Jahre hat fich diefe Erhöhung vollzogen, denn im vorigen Johre baben fich beide Roften noch ungefähr gedeckt. Die Kreditoren stiegen in der aleichen Beit um 36 Mill. Mark, mabrend die Angablungen um 26 Mill. Mart surfidaingen. Bu diefer Anspannung treten die gewaltigen Aufgaben, die gegenwärtig die Firma Crupp zu erfüllen bat, und die auch in Zufunft noch bevorfteben, und deshalb benütt fie die Melegenbeit der bevorliebenden Generalversommlung, um fich frische Mittel burch Musoobe neuer Aftien zu beschaffen.

Da fich die Ravitalerbobung innerhalb ber Familie Grupp bollgiebt, wird ber öffentliche Gelbmorft bodurch eine Belaftung nicht erfahren. Aber die Kriegsgewinne werden bas nächfte mol um ben Betrag fteigen, den bas ficher gut angeleate neue Rapital ausmacht.

Wann wird eine Unternehmung für Kulturzwede endlich den Umfana und den Reichtum von Krupp erreichen und

Vermifchte Kriegsnachrichten.

Rum Meichstag wird durch den Tod des Bollsparteilers Braband eine Nachwahl für den Kreis Binneberg. Elm s. sorn notwendig. Bet der letten Wahl erhieften dort Stimmen: Fosialdemofratie 22 836. Fortschrittler 13 752. Nationalliderale 4496, Reichspartei 26629. In der Stickwahl siegte dann Dr. Bradand mit 25 072 eogen 23 896 Stimmen oven den Sozialdemo-froten. Der Wahltreis war bereits im Reichstag sozialdemofratie ifch pertreten.

Die Bermaltung der Kanigsberger Staatseifen-bahnwerfftätte bat die Stüdgeitlöhne für viele Ar-beiten berabgeseht, mas für die Werklättenarbeiter einen Berdiensbaussall bis zu 20 Mart pro Monat ausmacht. Dabei find in Königsberg die Lebensmittelpreise und Mieten gang aufersorbentlich hoch. Soffentlich wird die Berwaltung angewiesen, wieder die bisherigen Lähne zu zahlen.

In Rom ift aus Baris bie Nachricht eingetroffen, baf bie bei Bauarbeiten an ber Abtei Montfort beichaftigten beutichen Rriegsgefangenen burch Bufall einen reichen Golb. dat aus ber Beit Lubwigs XIV. entbedt baben.

Den Relieftarten bon berichiebenen Rriegsichauplaten, bie fie icon berausgebracht bat, fügt bie Frantbide Berlogsbuchhandlung in Stuttgart jest folde bom Rorb meft balfan und com Mermelfanal bon Cherbourg bis gur Scheibemunbung bingu. Sie find beutlich und überfichtlich gezeichnet, jebe toftet

Englische Kriegertugenden.

In der englischen Breffe ericheinen Tag für Tag Lügen über die "Deutschen Hunnen". Da ist es nun interessant, aus dem Befehlsbuch, das bei einem gefallenen englischen Offizier gefunden wurde, zu erfeben, daß gerade die Englander allen Grund haben, bor ihrer eigenen Tur gu febren. In dem Tagesbefehl on II. Bataillon Royal Scoth Füsiliers beißt es:



ROUTINE ORDERS or. B Gy MR Sufan

3 DISCIPLINE Numerous cares have creamed in which home occupied by British Troops have been namacked + much dange done, it must be remembered that at present our troops are operating in the country your Atio

(In deutscher Uebersehung.)

oc. B. Coy II. Bataillon Royal Scoth Füsiliers.

Da viele Fälle borgefommen find, in denen bon britischen Truppen besetzte Häuser geplündert worden find und viel Edjaden angerichtet worben ift. muß daran erinnert werden, daß unfere Truppen augenblidlich in dem Lande unferer Berbundeten operieren.

Bon englischen Truppenführern wird also felbst die Tatfache bezeugt, daß in vielen Fällen britische Truppen die von ihnen besetzten Säufer geplündert haben. Aber nicht genug! In dem Befehl wird ausdrudlich daran erinnert, daß die englischen Truppen augenblidlich in dem Lande ihrer Berbündeten operieren. Damit wird ohne Zweifel angedeutet: "Später, wenn wir in Deutschland, dem Lande unseres Feindes sein werden, wird das Plündern erlaubt sein". Und solche Leute wagen es, über uns Deutsche zu Gericht zu sien!

Huch folgende andere Stellen aus den englischen Tagesbefehlen find recht fennzeichnend:

> W. Col Baird Smith Combo MR. S. Fus. TERHAND

(6) Strangling the Cinc. view with gran displeasure the strayshing which still continues among troops of the British Force in the File, + he has reason to think that in certain cases sufficient april is not being made to regrin units.

(d) on Dress articles permises pattern an abolita, prohibits.

(e) Badyo the praction of soldie chipping &
Then Reymouted Badyon in stricts
probabiled.

3 (Cost) 600 0.C. Cos with lata the munany sups fromt damage being done If then is a returnmen of the state gayrain already reported but Gote will take the strongest disciplining mass was .

(In deutscher Uebersehung.) Zagesbefehl

des Oberfeutnants Baird Smith, Kommandeur der Ronal Ecoth Füfiliers.

Zerhand, 19. 10. 14.

Auszug aus Armee-Tagesbefehl.

b) Burlidbleiben hinter der Truppe (straggling), Roch-

Der Oberfommandierende bemerkt mit Unwillen, daß das Zurückleiben hinter der Truppe bei den Rorps der im Geld ftebenden britischen Krafte noch anhalt, und er bat Grund zu der Annahme, daß in bestimmten Fällen nicht genügend Anstrengungen gemocht werden, um jur Truppe zurud zu gelangen.
d) Leilweise Zivilleidung ift streng verboten.

e) Abzeichen. Der Gebrauch der Goldaten, ihre Regimentsabzeichen zu veräußern, wird ftrengstens unter-

Die ein Rommando führenden Offigiere haben die notwendigen Magregeln zu ergreifen, um zu verbindern, daß Bertviiftungen (damage) angerichtet werden.

Wenn eine Wiederholung der bereits berichteten Buftanbe eintritt, bat der Kommandierende General die ftrengften disziplinarifden Magregeln zu treffen.

Bugegeben werden bier somit folgende Eigenschaften: Drudebergerei, Tragen teilweiser Zivilfleidung, Beräußerung bon Regimentsabzeichen und Berwüftungen. Ausleje friegerischer Tugenden spricht für fich felber.

Mitten im fiegreichen Gefecht.

Bumbinnen, den 14. Rovember 1914.

"Die Boben links und rechts von find geräumt, ber Jeind gieht fich gurud." - Dieje Melbung traf ein, nachdem mir bom Beobachtungspolten eines Batteriechefs aus ungefohr zwei Stunden lang den Rampf um diefen, westlich der Romintener Beide gelegenen Ort beobachtet hatten. An drei Stellen griffen unfere Truppen die von den Ruffen eingenommenen Stellungen an. Sier waren es die ... Brena-

diere, die den Gegner erfolgreich angriffen und bis fiber A. hinaus zurudwarfen. Mit unbewaffnetem Auge konnte man von dem Beobachtungsposten aus das Kampfield ziemlich gut überichauen. Das Dorf, nur 2 Rilometer bon uns entfernt, war noch von den Ruffen bejeht. "2300-Schut!" is lautete bas Kommando an die noch etwa 100 Meter hinter uns liegende Batterie der Feldartillerie; die schwere Batterie war noch weiter zurückgeschöben. An diese gehen Besehle: "2600 — 60 mehr — 20 mehr — 10 weniger — 2700 — 5 mehr . . . "

Rubig und fachlich gibt der Chef einem neben ibm ftebenden Sergeanten feine Befehle, diefer ruft fie einem unten an der Mible postierten Artilleriften gu, der übermittelt fie an den bor feinem Telephon liegenden Rameraden und im felben Augenblid erreicht der Befehl die Batterie. Benige Gefun-den fbater, nachdem der Befehl ergangen ift, donnern bie Stahlichliinde und bonnern fie ihre das Biel fuchenden, Bernichtung bringenden Geschoffe binaus. Ich bore fie über mich nichtung brungenden Geichosse hinans. Ich höre sie über mich binwegheulen und sehe sie sekundenlang; dann verschwindet die Granate — noch einige Sekunden, dann spritt drüben trickterförmig die Erde auf, 20, 30 Meter hoch; die Granate hat eingeschlagen. Dutende Geichosse klogen hinüber. Auch die gegnerische Nachhut wurde bedacht: "5300 — 6000 — ersies Geschütz, zweites Geschütz," so lauten die blitzschrell an die Batterien gelangenden Besehle. Bald lassen die Batteriechessin die gegnerischen Batteriessellungen, bald auf die Schützengräden "funken", dann wieder wird der Nachschut des Gegneräauss Korn genommen. Rechts vom Park die Waldhöhe steckt aufs Rorn genommen. "Rechts vom Dorf die Boldhobe fted! voller Aussen!" Einen Augenblid dauert es, dann ergeht das Kommando zum Jenern. Es blitt, beult und donnert. "Mit-ten hinein!" ruft nun doch etwas erregt, der Ebef. "Schnell-sener, gut gerichtet!"

Rur idwach antwortet die gegnerische Artillerie. Merkwurdigerweise icheint die Mible gar fein Zielobjeft für fie gu fein. Bohl platen in ihrer Rabe einige Schrapnells und man hört Gewehrfugeln furren, aber die Mühle felbft bleibt gang verichont. Die Ruffen bemiihen fich, die deutschen Schützenlinien mit ihren Schrapnells zu vaden. Stundenlang wirft ein ruffisches Geschäft von Zeit zu Zeit stets nur ein Schrap-nell nach einem Wäldchen, fast 1 Kilometer seitlich der deutichen ichweren Artillerie. Gin Schrapnell frepierte bireft über

unserer Feldartillerie, ohne jedoch Schaden anzurichten.
Gegen ½1 Uhr ist die Stellung der Gegner erschüttert.
Deftiges Gewehrseuer auf die gegnerischen Schützenlinien stellt ichließlich die Russen vor die Entscheidung: "Gesangengabe oder Rückzus!" Wir sehen Trupps von Russen über die Höhe fommend auf die deutschen Stellungen gulaufen.

Rach einer halben Stunde befinden wir uns in dem lichterloh brennenden, von den Ruffen geräumten Dorf. Auf der Chaussee, die wir furz vor dem Ort gewinnen, sommen uns ichon Kolonnen gesangener Russen entgegen. Die meisten vom II. Kaufasischen Korps, nur einige der Gesangenen gehörten dem 20. Europäischen Korps au, die Kaufasier waren zum ersten Male im Gesecht; sie kamen direkt von Zuwalki. Es waren durchweg gut aussehende, meift fraftig gebante Denichen bon mittlerer Große, einige größere und fleinere Beftalten barunter. Bon Gedrudtfein war bei biefen Leuten nichts gu merfen, aber auch nichts von Bilbbeit. Denielben Eindrud hatte ich am nächsten Abend auf einem Bahnhof, von wo über taufend Gefangene abtransportiert wurden

Dii mell, Rriegsberichterftatter.

Neues aus aller Welt.

Much eine Mrt bon Cabotage.

Die in Chicago ericheinende befannte Monatsichrift "Internationale Sogialiftifche Rebue" hat fich fürglich einen Auffeben erregenden Streich geleiftet. Um ben Arbeitslofen ein flein wenig gu helfen, hatten die Chicagoer Richter bereinbart, nur Arbeitslofe als Geichworene zu mahlen, woburch etwa 130 Männer täglich eine Kleine Entschädigung verdienen konnten. Zugleich befamen baburch bie Arbeiter bie ihnen bisber meift verfagte Bertretung im Gerichte, und zwar in einem Dage, wie fie fich nie hatten traumen laffen. Die genannte Beitschrift benutte biefe Belegenheit, fleine gum Anfleben bestimmte Bettel gu verbreiten, auf benen bie Aufforberung an die Geichworenen gebrudt ftanb, feinen Genoffen wegen eines Berbrechens an fapitaliftischem Gigentum gu berurteilen und als Geschworene ftets gegen ben Rapitalismus und mit Richtschuldig zu ftimmen. Darunter war bann noch ber Breis für diefe Zettel beigebrudt, die man billig in großen Quantitäten begieben tonne. Diefe fonberbare Agitation hat fofort bie Richter veranlagt, alle fogialiftifden Arbeiter als Gefdworene abgulehnen, fo bag flaffenbewußte Arbeiter in Chicago als Gefchworene fur bie nachfte Beit unmöglich fein burften.

Die genonnte Beitschrift hat eine Auflage bon rund 60 000 Exemplaren. Im lebten Jahre trieb fie eine besonbere amerifanische Agitation gur Bergrößerung bes Abonnentenftanbes. Wer eine bestimmte Angahl bon Abonnenten gewann, erhielt bafür Anrecht auf ein Gratisbillet nach Wien und gurud, einschlichlich Berpflegung und Tafdengelb, um am internationalen fogialiftifden Rongreg in vien tengunehmen! Auf diefe Beife maren bis aum letten Commer icon eine große Angahl bon fogenannten Delegierten reifefertig. Infolge ber Rricgswirren allerbings ift aus biefer eigenartigen Delegation noch nichts geworben.

Morb. Aus Sof (Bopern) wird gemeldet: Im benachbarten Jodit wurden beute morgen die Chefran des Grundbefiters Diet und ihre Mutter, eine Frau Beller, mit durch-fdmittenen Kehlen im Bette liegend tot aufgefunden. Auf dem Tifche lag ein blutiges Meffer. Als Tater fommt der früher dort im Dienft gewesene und jest fourlos verschwunbene Knecht Steger in Frage. Der Chemann ber ermordeten Frau fteht gur Beit im Relde.

Banfnotenfalicher. Gin am 18. Dovember in München festgenommener Raufmann und ebemaliger Chemigraph bat im Laufe der letten beiden Jahre für etwa 200 000 Marf deutsche Reichsbanknoten zu je 100 Mark angefertigt. Die Banknoten find außerft geididt gefälicht. Gelbit Banken find gelegentlich getäuscht worden. Rach den angestellten Ermittelungen icheinen nicht mehr als etwa fünfgig bis fedgig ber Scheine in den Berfebr gelangt ju fein. In der Wohnung des Taters wurden noch für 197 600 Mart faliche Banknoten und alle gur Berftellung benutten Maidinen gefunden. Der Berhaftete bat die Roten allein angefertigt und fie teils in München, teils auswärts in den Berkehr gebracht. Er ift in vollem Umfange geständig.

Raich tritt der Eroft ben Menichen an. Im "Neuen Biener Tagblatt" ericbien am Mittwoch folgende Anklindigung:

22jahrige feiche temperamentvolle Offigierswitwe, volle feiche Erscheinung, fucht ehrbare Befanntichaft eines ebenfolden Beren. Briefe unter "Ginfam, verlaffen" an die Expedition.

Man muß fagen, diefe junge Frau eines verftorbenen Griegers bat ben Schmers roich übermunden.

Derwundete und gefallene Krieger aus dem Der breitungsgebiet der "Dolksftimme".

1. Garbe-Referve-Regiment, Botobam: Gefr. Rarl Maus. Dobbeim, biv. - Richard Bloes, Florebeim, bir.

Landwehr Infanterie Regiment Rr. 16, Roln: Ronrad Jafeb. Biedbaben, in Gefangenichaft,

Bufilier-Regiment Rr. 40, Raftatt: Gerg, Auguft Ries, Mien

Infanterie-Regiment Rr. 53, Roln: Beinrich Reller, Riebrich Gelbm. Linbemann, Giegen, bir.

Infanterie-Regiment Rr. 56, Befel: Lubwig Schlemm, Bod

Infanterie-Megiment Ar. 153, Altenburg: Lt. v. Blankenfee. Marburg, tot. — Wilh. Karl Staubi, Friedberg, bm. Sufaren-Regiment Rr. 14, Raffel: Lt. Mlex Bodenheimer,

Bionier-Bataillon Rr. 25, Maing: Georg Anieriem, Bab Rau-

Bionier-Regiment Rr. 29, Bofen: Gefr. Och. Geibel, Cfarbett. luw., bei ber Truppe.

Baber, Felbartillerie-Regiment Rr. 4, Augsburg: Sans Eisele Frankfurt a. M., vw. — Untoffz, Friedrich Richers, Frankfurt a. M., vw. — Heinrich Knif, Frankfurt a. M., vw.

7. Cadif. Infanterie-Regiment Rr. 106, Leipzig: Friebr. Jafob

Burttemb. Felbartifferie-Regiment Rr. 29, Lubmigeburg

Wir empfehlen für die jetzige Jahreszeit in grosser Auswahl elegante

Herren-, Jünglings-

Knaben-Bekleidung

jede Grösse jede Figur jede Preislage Während der Kriegs-zeit auf alle Waren 10% Rabatt.

finden Sie bei uns vorrätig, z. B.:

Herren-Ulster und Paletots 24.-, 27.-, 30.-, 34.-, 39.-, 43.-, 48.- bis 75.- Mk.

Herren-Anzüge

21.-, 25.-, 29.-, 34.-, 38.-, 42.-, 48.- bis 70.- Mk.

Jünglings-Ulster und Paletots 16.-, 19.-, 23.-, 27.-, 30.-, 34.-, 37.-, 42.- bis 56.- Mk.

Jünglings-Anzüge

17.-, 21.-, 24.-, 28.-, 32.-, 38.-, 42.- bis 58.- Mk.

Knahen-Paletots und Ulster 3.85, 4.50, 5.25, 6.75, 8.-, 10.-, 12.-, 15.-, 19.-, 23.-bis 36.- Mk.

Knaben-Anzüge

3.75, 4.50, 5.75, 7.-, 9.-, 11.-, 15 -, 18.-, 23.- bis 36.- Mk

Für die im Feld stehenden Krieger empfehlen wir warme und wasserdichte Kleidung.

Gebr. Manes

Restaurant "Zur Lokomotive Dotzheimerstrasse 146. - Haltestelle.

Berte Genoffen! Erlaube mir meine Lofalitaten in Erinnerung Biringen und empfehle prima Biere, fowle fatte und warme Epeifen bi jeder Tagebelt. — Großes Bereinofatchen mit Cecheftrion. Addungevoll Wilhelm Selmuss

Restauration .. Port Arthur Walramstr. 20.

Biebbabener Germania-Brauerei. Befondere empfehle em vorzügliche Mittag. und Abendeffen.

Adiunaspoll

Jakob Greis

stärksten Arbeitshosen Die Schlosseranzüge Kittel für:

Maler, Tüncher, Schriftsetzer, Fuhrleute usw. empfiehlt Wass

Rothschild^s Arbeiterkleider-Magazin Wellritzstrasse 18.

Lieferant des Konsumvereins.

Genossen! Agitiert für Euer Blatt!

wie Sie ihn heute suchen. bei uns in grossen Mengen er-hältlich. Grosse Läger von Ulstern, Gunmi-Mänteln, An-zügen, Hosen etc. verbürgen infolge gross. Preiswärdigkeit vorteilhaften Einkauf.

dieses Angebot auf Richtigkeit zu prüfen u. Sie werden finden, dass Sie in jeder Beziehuns zufriedengestellt werden.

Merken Sie sich bitte unsere Adresse

Kaufhaus Tür Herrenbekleidung

G. m. b. H.

Leiter: Jos. Schrimmer Saarbrücken 3

Reichsstrasse